Mainzer naturwiss. Archiv	42	S. 37–45	4 Abb.	Mainz 2004

Die Maulbeerblättrige Brombeere (*Rubus morifolius* P. J. MÜLLER), eine in der Pfalz verbreitete Pflanze

GÜNTER MATZKE-HAJEK & WALTER LANG

Kurzfassung

Rubus morifolius P. J. MÜLL., eine regional verbreitete Brombeere der Serie Vestiti (FOCKE) FOCKE, wird detailliert beschrieben und abgebildet. Ihr Areal erstreckt sich in Rheinland-Pfalz vom Südrand des Hunsrück bis in den südlichen Pfälzerwald und schließt das östliche Saarland ein.

Abstract

The Mulberry-leaved bramble (*Rubus morifolius* P. J. MÜLLER), a frequent plant in the Palatinate

Rubus morifolius P. J. MÜLL., a regionally distributed bramble of series Vestiti (FOCKE) FOCKE is described in detail and illustrated. Its distribution area in Rhineland Palatinate and the Saarland extends from the southern border of the Hunsrück down to the Palatine forest.

Inhalt

1. Einleitung 37
2. Material und Methoden 38
3. *Rubus morifolius* P. J. MÜLL. 38
3.1 Beschreibung 38
3.2 Taxonomie und Nomenklatur 41
3.3 Ähnliche Arten 42
3.4 Ökologie und Verbreitung 42
3.5. Belege 42
4. Schriftenverzeichnis 44

1. Einleitung

Im Jahr 1858 veröffentlichte Philipp Jakob Müller (1832-1889) in seiner "Beschreibung der in der Umgegend von Weissenburg am Rhein wildwachsenden Arten der Gattung *Rubus*" auch den Namen und die Merkmale einer *Rubus*-Sippe, die er auf dem Bobenthaler Knopf gefunden hatte, einem über 500 m hohen Berg östlich des kleinen Ortes Bobenthal am Wieslautertal (Südpfalz). Wegen der Form ihrer Endblättchen nannte er sie *Rubus morifolius*, zu deutsch "Maulbeerblättriger Brombeerstrauch".

Da Müller die Pflanze nur von dieser einen Stelle angab, schien es uns zunächst wahrscheinlich, daß es sich um einen der zahlreichen singulären Biotypen handelte, die im fakultativ apomiktischen Artenkomplex der mitteleuropäischen Brombeeren in großer Zahl existieren. Der Vergleich von Originalbelegen der Müllerschen Pflanze (in den Herbarien LAU und STR) mit eigenen unbestimmten *Rubus*-Belegen aus der Südpfalz und den Nachbarregionen führte vor einigen Jahren zu dem unerwarteten Befund, daß dieselbe Sippe auch bei Kusel im Nahebergland

vorkommt, also etwa 60 km vom klassischen Fundort bei Bobenthal entfernt.

Im Rahmen der Kartierungen der Brombeerflora in der Pfalz wurde die Pflanze dann etwa seit 1998 besonders vom Zweitautor an vielen Stellen in der Westpfälzischen Moorniederung und deren Umgebung gesammelt. Da sie dort häufig in etwas feuchten, halbschattigen Lagen wächst, an denen die Blätter größer und zarter werden können, wurde ihre Identität aber nicht gleich erkannt. Aufsammlungen aus den Jahren 2001-2003 stammen auch von Robert Fritsch, der die Art besonders im südlichen Nahebergland feststellte. Die Funde der vergangenen Jahre lassen jetzt die morphologische Bandbreite und das Verbreitungsgebiet besser erkennen.

Um die Bestimmung von Pflanzen dieser Art in Zukunft zu erleichtern, wird sie hier erstmals ausführlich beschrieben und abgebildet. Die bisher bekannte Verbreitung wird durch die Auflistung unserer Funddaten dokumentiert. Vermutlich ist das Areal noch nicht vollständig erfaßt. Insbesondere im Saarland, vielleicht auch im angrenzenden Frankreich könnten weitere Vorkommen entdeckt werden. Eine Rasterkarte mit allen Nachweisen wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

2. Material und Methoden

Von P. J. Müller gesammelte Belege konnte der Erstautor bei seinen Besuchen in den Herbarien des Musée Botanique Cantonal Vaudoise, Lausanne (LAU) und des Institut Botanique de Strasbourg (STR) einsehen oder im Rahmen von Ausleihen genauer untersuchen. Für die Hilfen und Auskünfte sei Herrn Dr. J.-L. Moret und Frau Dr. F. Dreger-Jauffret gedankt.

Die ausführliche Beschreibung der Morphologie und die Darstellung der Verbreitung wurden auf der Grundlage der eigenen Aufsammlungen und des Belegmaterials angefertigt, das wir von R. Fritsch (Idar-Oberstein) erhielten, dem wir ebenfalls herzlich danken möchten.

Die genauen Herkünfte der Pflanzen sind wie üblich mit den Nummern der Topographischen Karte 1:25000 (Meßtischblätter) und dem Viertelquadranten genannt. Bei den aufgelisteten Belegen ist der Erstautor und seine Sammlung als „gmh" abgekürzt.

3. *Rubus morifolius* P. J. MÜLL.

Flora (Regensburg) **41:** 164 (1858)

Locus typicus indic.: „Einziger Standort auf dem Bobenthalerknopf" [TK 6913.141].

Typus: Bobenthalerknopf, 8. 7. 1857, Müller 2243 (LAU, lecto [„holo"], VAN WINKEL EX MORET 1993: 406; STR, herb. Stiefelhagen Nr. 1300, isolecto, vgl. MATZKE-HAJEK 2001: 186).

3.1 Beschreibung (vgl. Abb. 1-3)

Schößling flachbogig wachsend, 5-8 mm im Durchmesser, (rundlich-)stumpfkantig, matt weinrot, mäßig dicht mit 0,8-10 mm langen überwiegend einfachen oder gabeligen Haaren besetzt, dazwischen einzelne Stern- oder Büschelhaare. Stieldrüsen oder deren Stümpfe zu 2-10 pro 1 cm Seite, meist kürzer als die Haare und oft hell, deshalb nur unter der Lupe deutlich. Stacheln fast gleichartig, zu 6-13 pro 5 cm, dicht über der verbreiterten Basis in eine schlanke Spitze verschmälert, mäßig geneigt, nicht oder nur schwach gekrümmt, 4-6 mm lang; dazwischen ganz vereinzelt kleine Stachelhöcker oder kurze Drüsenborsten.

Blätter überwiegend fußförmig 5-zählig, besonders an beschatteten Standorten auch gelappt 3-4-zählig, lebend zwischen den Nerven etwas gewölbt; oberseits mit 30-80 Haaren pro cm^2; unterseits grün, dicht und fühlbar, aber nicht weich behaart, stets (auch bei den Blättern im Blütenstand) ohne Sternhaarfilz. Endblättchen 33-43% gestielt, breit eiförmig oder rundlich, mit ausgerandetem, meist sogar ausgeprägt herzförmigem Grund und schlanker, 1-1,5 cm langer Spitze. Serratur mit aufgesetzt bespitzten, etwas verschieden gerichteten Zähnen, fast gleichmäßig bis undeutlich periodisch 2-3 mm tief gesägt. Mittlere Seitenblättchen 5-zähliger Blätter sehr breit, aber wie die Endblättchen mit schlanker Spitze,

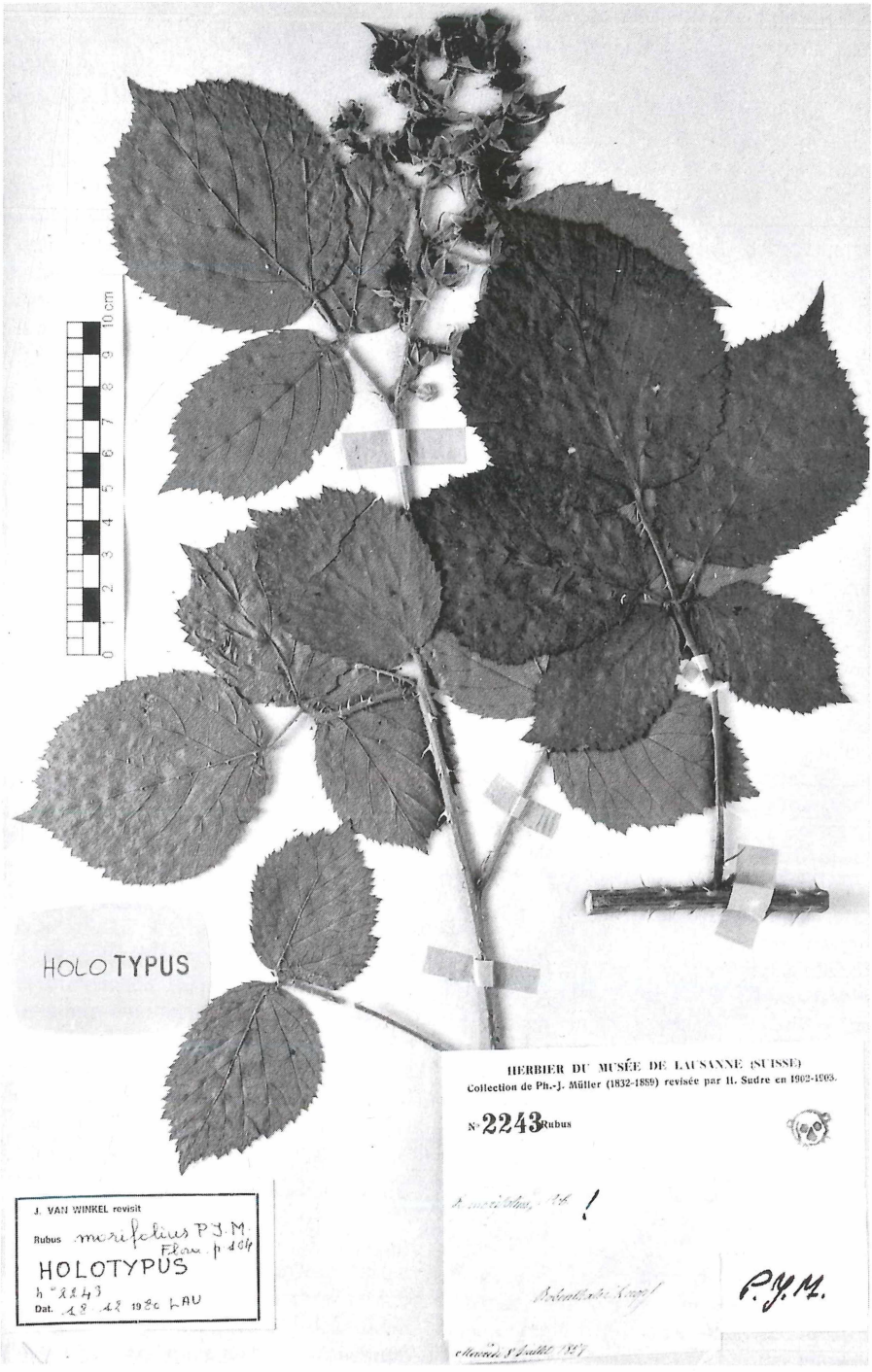


Abb. 1: *Rubus morifolius* P. J. MÜLL., Isolectotypus (STR).

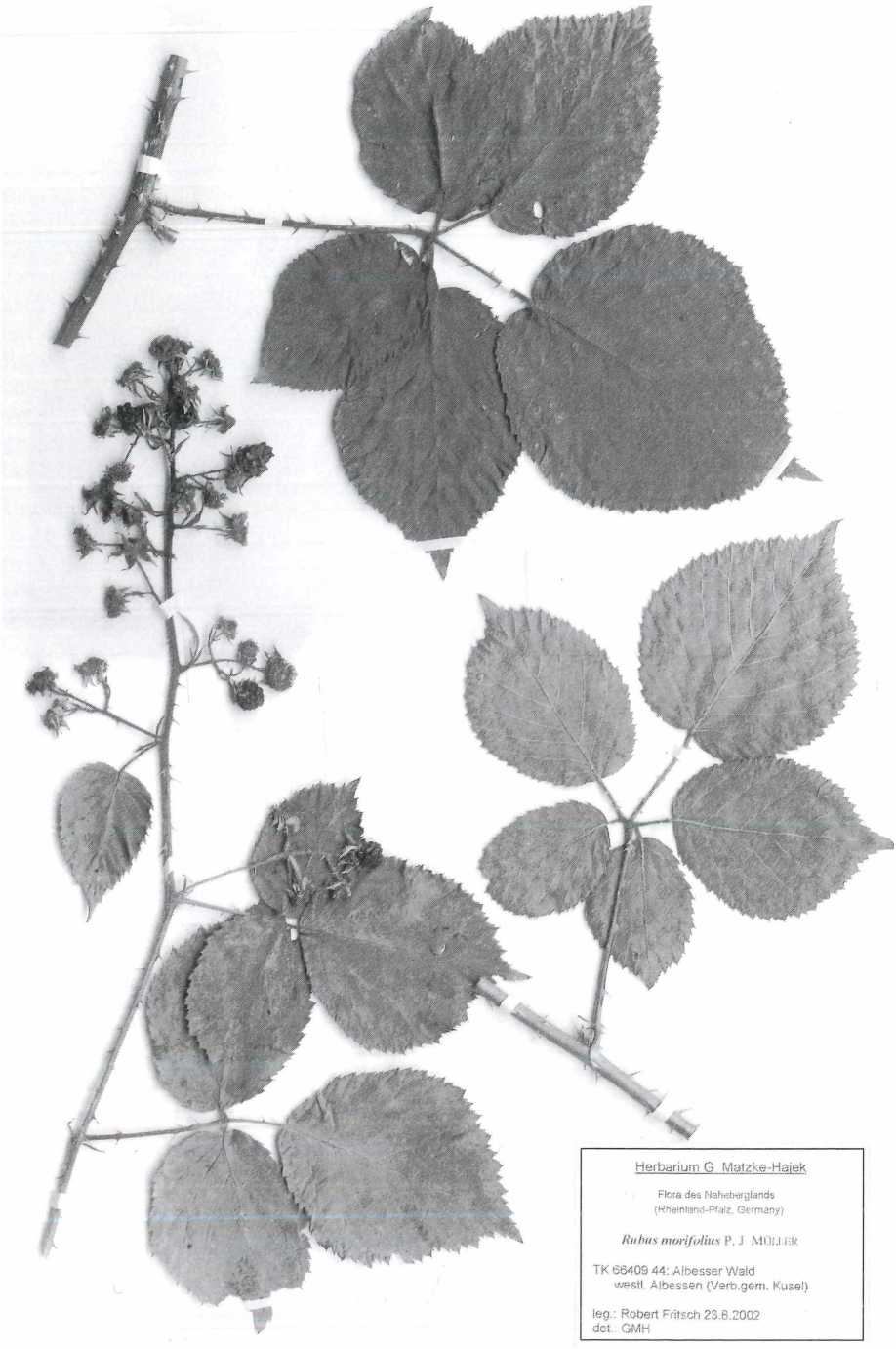


Abb. 2: *Rubus morifolius* P. J. MÜLL., specimen normale (herb. auct.).

sich mit den unteren, 3-6 mm lang gestielten Seitenblättchen überlappend. Blattstiel meist viel länger als untere Seitenblättchen, mit 12-17 mäßig geneigten, schwach gekrümmten, 2,5-4 mm langen, schlanken Stacheln.

Blütenstand annähernd zylindrisch, mit fast rechtwinklig abstehenden Seitenästchen, oben meist auf 7-15 cm unbeblättert, dann mit 0-2 ungeteilten, (breit) herz-eiförmigen Blättern, darunter mit 3-zähligen Blättern, diese mit rundlichen bis eiförmigen, am Grund wenig ausgerandeten Endblättchen und bis 8 mm lang gestielten Seitenblättchen.

Infloreszenzachse mäßig dicht behaart und stieldrüsig. Stacheln zu 5-9 pro 5 cm, dünn, mäßig geneigt, meist gerade, 4-6,5 mm lang. Blütenstiele dicht filzig behaart, anders als die Hauptachsen eher angedrückt wirrfilzig mit wenigen dicht stehenden langen Haaren, aber mäßig dichten, dunklen Stieldrüsen und 8-12 nadeligen, geraden oder dicht über der Basis schwach geneigten, 2-3 mm langen Stacheln. Kelche kurz-dunkeldrüsig, igelstachelig, oft mit verlängerten, nach der Blüte abstehenden oder aufgerichteten Kelchblättern. Kronblätter rosa, umgekehrt eiförmig, etwa 10 mm lang. Staubblätter mit anfangs rosa, später weißen Filamenten und kahlen Antheren. Griffel grünlich, Fruchtknoten kahl, Fruchtboden behaart.

3.2 Taxonomie und Nomenklatur

Rubus morifolius ist mit seinen tief herzförmigen, breiten Endblättchen und rosa blühenden, zylindrischen Rispen mit abstehenden Kelchblättern eine recht auffallende Pflanze. Ein gutes Merkmal bieten auch die meist ungeteilten oberen Blätter der Blütenstände, die tatsächlich an die Laubblätter von *Morus nigra* oder die ungeteilten Tragblätter von *Morus alba* erinnern (vgl. Abb. 3b).

An halbschattigen Standorten mit hoher Luftfeuchtigkeit und ebenso guter Bodenwasserversorgung entwickelt *Rubus morifolius* große, zarte Laubblätter, die auf den ersten Blick nur wenig mit dem etwas derberen Laub der Exemplare von besonnten, trockeneren Waldaußenrändern zu tun zu haben scheinen. Die Exemplare der Typusaufsammlung gehören zu einer standörtlichen Mittelform, die die Identifizierung mit beiden Extrema ermöglichte.

Rubus morifolius gehört ähnlich wie *Rubus adornatus* P. J. MÜLL. ex WIRTG. zu den Arten, die in der Serie Pallidi W. C. WATSON oder bei den Vestiti (FOCKE) FOCKE eingeordnet werden könnten. Für den hier vorgenommenen Anschluß an die Vestiti sprechen die recht dichte Behaarung der ganzen Pflanze, rosa Blüten und die rundliche Grundform der Endblättchen.

Die Art war seit ihrer Erstbeschreibung praktisch nie wieder nachgewiesen worden, weder an ihrem ursprünglichen Fundort noch anderswo. Daß wir sie aus einem fast 150-jährigen Dornröschenschlaf wecken können, verdanken wir dem Umstand, daß authentische Belege erhalten geblieben sind. Müllers Beschreibung allein hätte vermutlich nicht ausgereicht, um die Sippe zweifelsfrei zu identifizieren, da er beispielsweise angab, die Pflanze habe vorwiegend 3-zählige Blätter. Tatsächlich sind die Blätter bei normal belichteten Pflanzen in der Mehrzahl 5-zählig und auch die Müllerschen Belege besitzen nur 5-zählige Blätter. Des weiteren beschrieb Müller die Schößlinge der Sippe in der Originaldiagnose irrtümlich als drüsenlos, den „Blüthenast" (= Basis der Blütenstandsachse) als „mit sehr zerstreuten, ungleichen, nur mit Mühe bemerkbaren Drüsen" besetzt. SUDRE (1911, S. 125) hat dieses Mißverständnis relativiert, indem er in seiner kurzen Beschreibung der Pflanze die Schößlinge als „subeglandulosus" (= fast unbedrüst) und die Blütenstandsachsen als „glandulis crebris, longis" (= mit dichten, langen Drüsen) besetzt bezeichnete. Das von SUDRE ganz zutreffend abgebildete Laubblatt (Tafel CXXIII) beweist aber, daß ihm tatsächlich ein Müllerscher Originalbeleg vorgelegen haben muss.

Der korrekte Name *Rubus morifolius* P. J. MÜLL. könnte mit dem erst 1873 aufgestellten Homonym *Rubus morifolius* SIEBOLD ex FRANCH. & SAV., Enum. pl. Jap.**I:** 125 durcheinander gebracht werden, bei dem es sich um einen illegitimen Namen handelt. Die so bezeichnete ostasiatische Art aus der Himbeerverwandtschaft (*Rubus* L., Subgenus *Idae-*

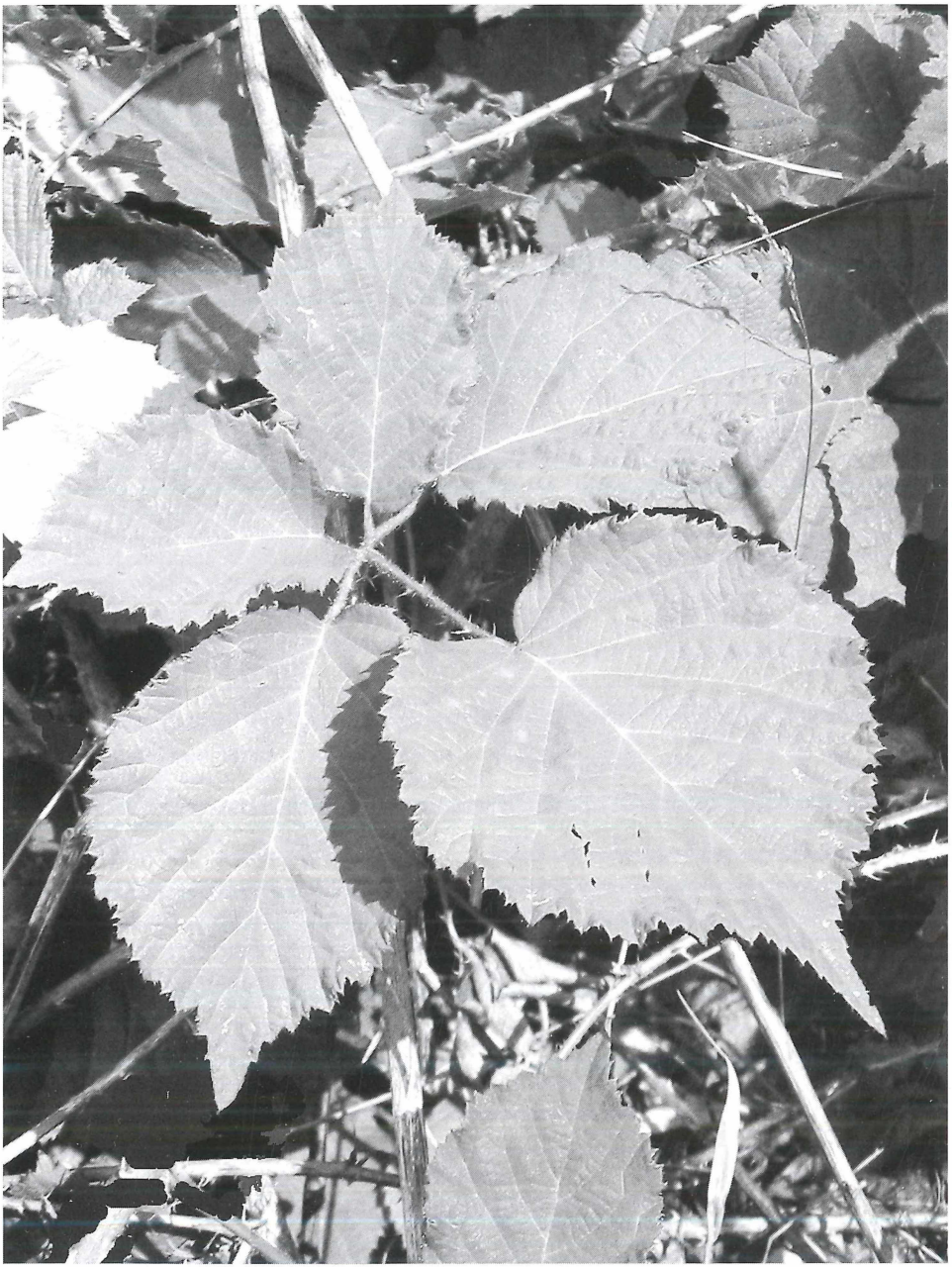


Abb. 3a: *Rubus morifolius* P. J. MÜLL., Herchweiler, 9.7.2003. Foto: G. Matzke-Hajek.

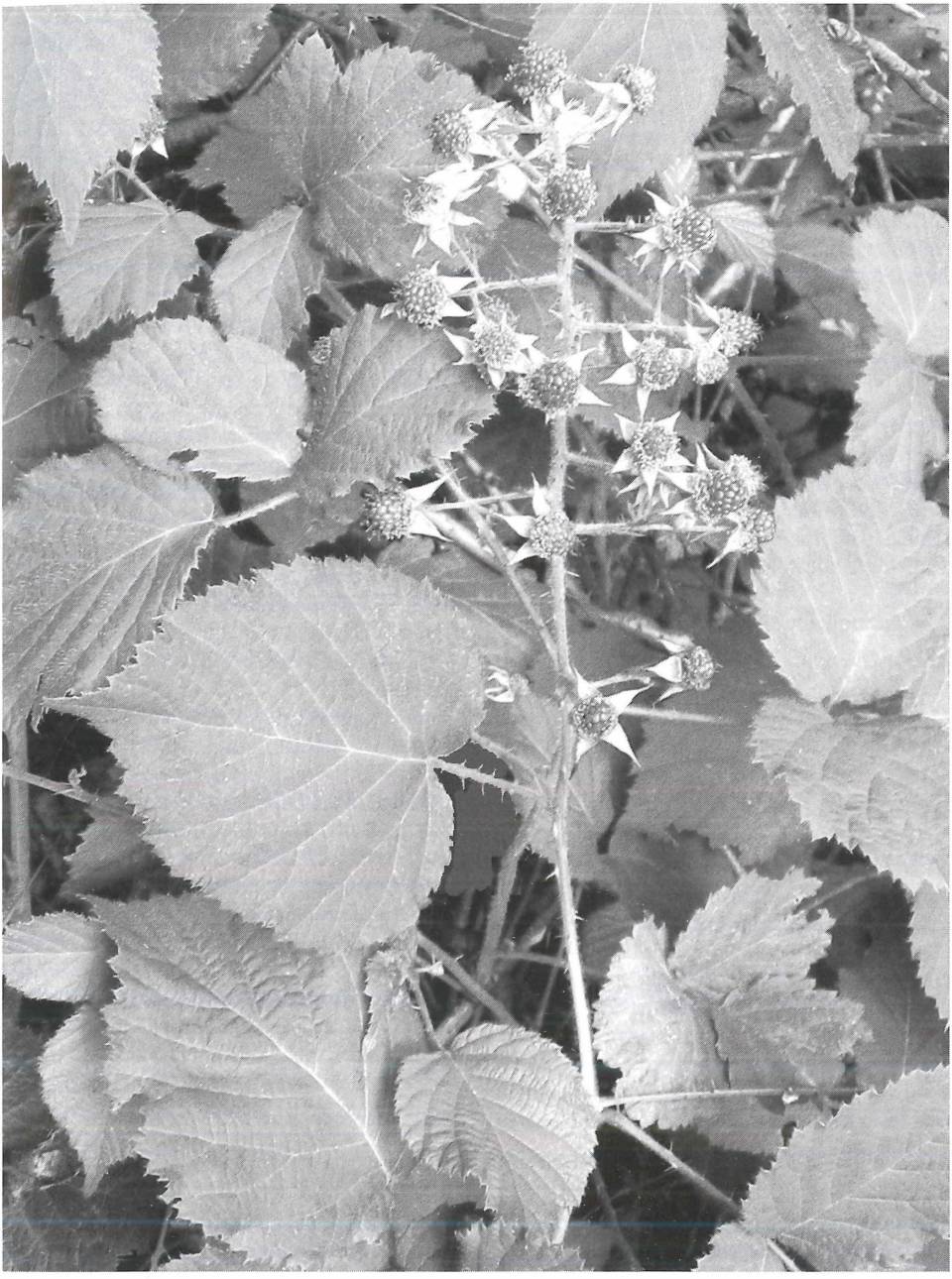


Abb. 3b: *Rubus morifolius* P. J. MÜLL., Herchweiler, 9.7.2003. Foto: G. Matzke-Hajek.

obatus (FOCKE) FOCKE) muß korrekt *Rubus crataegifolius* BUNGE heißen.

3.3 Ähnliche Arten

Innerhalb seines Areals ist *Rubus morifolius* allenfalls mit breitblättrigen Ausbildungen *von Rubus adornatus* P. J. MÜLL. ex WIRTG. zu verwechseln. Bei diesem sind aber die Endblättchen kürzer gestielt (nur 20-35% der Spreitenlänge) und die Stacheln auf Blütenstandsachse und Schösslingen sind breiter. Außerdem sind die Infloreszenzen von *R. adornatus* fast immer bis in die Spitze beblättert.

Rubus schnedleri H. E. WEBER kann ebenfalls ähnlich sein, unterscheidet sich aber unter anderem durch hochbogigen Wuchs, viel schwächere Behaarung der Achsen und Blätter, eine stärker ungleiche Bestachelung und Endblättchen mit mehr abgerundetem oder gestutztem - jedenfalls nie tief-herzförmigem - Grund.

3.4 Ökologie und Verbreitung

Mäßig nemophile Art frischer bis mäßig feuchter, sandig-steiniger Lehmböden mit mittlerem Nährstoffgehalt in colliner bis submontaner Klimalage (potentiell natürliche Fagetalia- und Quercion roboris-Standorte).

Bislang nur in Rheinland-Pfalz und dem Saarland nachgewiesen, vermutlich aber auch im grenznahen Frankreich vorkommend. Das bislang kartierte Areal erstreckt sich vom südlichen Hunsrück (ein einzelner Fund bei Hennweiler am Lützelsoon) über das obere Nahebergland und die Westpfälzische Moorniederung bis zum Zweibrücker Westrich und dem Pfälzerwald. Der klassische Fundort auf dem Bobenthaler Knopf liegt etwa 20 km südöstlich der nächsten Nachweise (nördlich von Pirmasens) und damit anscheinend etwas isoliert vom Hauptareal.

3.5 Belege

R h e i n l a n d - P f a l z

6110.41: Waldrand am Sportplatz Hennweiler, Fritsch 23.9.2001 (Herb. gmh). - 6310.14: Eckers-Berg südl. Mittelbollenbach, Fritsch, 22.6.2003 (Herb. gmh). - 6310.43: Nollkopf westl. Niederalben, Fritsch 23.7.2003 (Herb. gmh). - 6409.43: 1 km südwestl. Herchweiler, SW-Ecke des Vollmersthalwaldes, gmh 9.7.2003 (Herb. gmh 20030709.5). - 6409.44: Albesser Wald w Albessen, Fritsch 23.8.2002 (Herb. Fritsch, Herb. gmh). - 6410.33: Industriegebiet Konken, Fritsch 5.09.2003 (Herb. gmh). - 6410.34: "Breitenbusch" südöstl. Schellweiler, bei P. 384,8, gmh 6.8.2003 (Herb. gmh 20030806.3). - 6410.41: Remigiusberg bei Kusel, am südöstl. Ortsende von Rammelsbach, gmh 8.7.1991 (Herb. gmh 910708.3). - 6410.41: Remigiusberg bei Kusel, am N-S-verlaufenden Waldrand, Lang 5.9.1992 (Herb. Lang 13617, Herb. gmh). - 6410.41: Quellbachtal am Potsberg-Westhang, Fritsch 22.09.2001 (Herb. Fritsch). - 6411.11: Hermannsberg südl. Horschbach, Fritsch 6.9.2003 (Herb. gmh). - 6411.13: Wald westl. Anzen-Tal bei Welchweiler, leg. Fritsch 6.09.2003 (Herb. gmh). - 6414.41: westl. Battenberg, Forstweg nach Altleiningen, Lang 16.10.2001 (Herb. Lang 13841). - 6509.24: westl. Krottelbach, am Weg in der Klamm, Lang 17.8.1998 (Herb. Lang 13608). - 6509.24: Krottelbach, Parkplatz vor dem Wanderheim, Lang 17.8.1998 (Herb. Lang 13602, 13603). - 6510.13: zwi. Petersheim und Wahnwegen, Hodenbach-Wald am Parkplatz, Lang 12.8.1998 (Herb. Lang 13604, 13605). - 6510.13: westl. Steinbach-Fritzweiler, Lang 12.8.1998 (Herb. Lang 13611). - 6510.13: Jungwald nordwestl Steinbach, Lang 12.8.1998 (Herb. Lang 13613, 13614). - 6510.14: Hodenbach-Tal westl. Henschthal, Lang 12.8.1998 (Herb. Lang 13606). - 6510.23: Mittelbachtal südl. Glan-Münchweiler, Fritsch 8.9.2002 (Herb. gmh). - 6510.24: Bettelhöll-Wald nordwestl. Niedermohr, Fritsch 6.6.2003 (Herb. gmh). - 6510.31: östl. Brücken, am Weg zur Pfälzerwald-Hütte, Lang 12.8.1998 (Herb. Lang 13612). - 6510.32: Steinbach, am Ortsausgang Richtg. Bösborn, Lang 12.8.1998 (Herb. Lang 13610). - 6510.34: westl. Miesau, Wäldchen am Wasserturm Nähe Bhf., Lang 14.10.2000 (Herb. Lang 13598). - 6510.43: Marsch-Berg westl. Hütschenhausen, Lang 12.8.1998 (Herb. Lang 13607). - 6510.44: Forstweg Langschachen südöstl. Hütschenhausen, Lang 14.10.2000 (Herb. Lang 13599). - 6511.11: nördl. Kottweiler, Sportplatz am Schul-Kopf, Lang 26.9.2000 (Herb. Lang 13600). - 6511.11:

Hilsch-Berg nördl. Schwanden, Lang 26.9.2000 (Herb. Lang 13596, 13597, 13601). - 6511.12: am Sportplatz nordöstl. Kottweiler, Lang 23.6.2001 (Herb. Lang 13585 u. -586). - 6511.12: nördl. Miesenbach, Forstweg bei Heben-Hübel, Lang 2.7.1998 (Herb. Lang 13615). - 6511.14: östl. Miesenbach, Wald unter der Stromtrasse, Lang 26.9.2000 (Herb. Lang 13594, 13595). - 6511.14: östl. Miesenbach, Wald oberhalb See-Woog, Lang 26.9.2000 (Herb. Lang 13592). - 6511.21: westl. Weilerbach, Parkplatz gegenüber Abfahrt zum Ort, Lang 15.7.1996 (Herb. Lang 13616). - 6511.21: westl. Weilerbach, Waldweg oberh. Sportplatz, Lang 19.9.2000 (Herb. Lang 13588 u. -593). - 6511.23: südöstl. Mackenbach, nördl. Golfplatz, Lang 2.7.1998 (Herb. Lang 13609). - 6511.32: am Mohrbach südl. Ramstein, Lang 26.9.2000 (Herb. Lang 13589). - 6512.13: Tiergarten südl. Siegelbach, Lang 14.9.2000 (Herb. Lang 13587). - 6512.14: westl. Wiesenthalerhof, Lang 14.9.2000 (Herb. Lang 13590 u. -591). - 6514.11: westl. Hertlingshausen, Frauen-Tal, Lang 11.9.1990, (Herb. Lang 4219). - 6514.11: Appental westl. Hertlinghausen, Lang 4.10.2001 (Herb. Lang 13822). - 6610.11: südl. Waldmohr, bei Mohrdamm-Mühle, Lang 23.6.2001 (Herb. Lang 13582, -583, -584). - 6610.12: zwi. Waldmohr und Behhofen, südl. Eichelscheiderhof, Lang 6.9.2001 (Herb. Lang 13709 bis 13712). - 6610.21: Bruchmühlbach, Böschung an der Str. zum Gewerbegebiet, Lang 11.9.2001 (Herb. Lang 13721). - 6610.41: Lamachtal östl. Wiesbach, Lang 11.9.2001 (Herb. Lang 13723). - 6610.41: östl. Rosenkopf, Waldrand auf dem Almersberg, Lang 11.9.2001 (Herb. Lang 13722). - 6610.42: Felsbach-Tal nordöstl. Wiesbach, Abzweig Seitental, Lang 11.9.2001 (Herb. Lang 13724). - 6611.22: nördl. Queidersbach, mittleres Rosental, Forstweg, Lang 19.10.2001 (Herb. Lang 13849). - 6710.14: nördl. Zweibrücken-Niederauerbach, Klamm westl. Riedersbornhof, Lang 4.8.2001 (Herb. Lang 1313698). - 6710.41: südwestl. Stambach, unter "Ehringer Grund", Lang 1.8.2001 (Herb. Lang 13697). - 6711.23: Rieberg-Klamm östl. Thaleischweiler, Lang 9.10.2001 (Herb. Lang 13840). - 6913.14: siehe Typusbeleg.

Saarland

6408.21: Wackenfloß-Tal nw Türkismühle, Fritsch 16.8.2002 (Herb. Fritsch). - 6408.31: Nahe-Quellgebiet bei Selbach, Fritsch 17.8.02 (Herb. Fritsch). - 6408.32: Oberthaler Bruch, Südrand, Fritsch 17.8.2002 (Herb. Fritsch). - 6408.42: Lichtung beim Mühlengrund w Hirstein, Fritsch 14.9.2002 (Herb. Fritsch). - 6408.42: Wald "Seilersbruch" nördl. Namborn, gmh 8.7.2003 (Herb. gmh 20030708.14). - 6409.31: Wald an der B41 n Hirstein, Fritsch 14.9.2002 (Herb. Fritsch). - 6409.43: Selchenbachtal südwestl. Herchweiler, Fritsch 23.8.2002 (Herb. gmh). - 6508.23: Winterbacher Wald südöstl. Winterbach, Lang 31.8.2001 (Herb. Lang 13693). - 6509.13: "Dörnbesch" südöstl. St. Wendel, gmh und Lang 31.8.2001 (Herb. gmh, Herb. Lang 13692). - 6610.13: östl Erbach, östl. Haltestelle Erbach, Lang 3.9.2001 (Herb. Lang 13712). - 6610.31: Forstweg östl. Homburg, Lang 3.9.2001 (Herb. Lang 13713). - 6610.33: Homburg, Wald am Schlossberg, Lang 24.8.2001 (Herb. Lang 13699 u. 13700).

4. Schriftenverzeichnis

MATZKE-HAJEK, G. (2001): Revision and typification of brambles (*rubus* L., Rosaceae) described by P.J. Müller from the Weissenburg region and the Palatinate (France and Germany). – Candollea **56:** 171-195. Genève.

MORET, J.-L. (1993): Catalogue des types des ronces (*Rubus*) du Musée botanique cantonal vaudois (LAU.) Genève. – Candollea **48:** 383-415. Genève.

MÜLLER, P. J. (1858): Beschreibung der in der Umgegend von Weißenburg am Rhein wildwachsenden Arten der Gattung *Rubus*. – Flora **41:** 129-140, 149-157, 163-174, 177-185. Regensburg.

SUDRE, H. (1908-1913): Rubi Europae vel Monographia Iconibus illustrata Ruborum Europae. – 2 Bde. 305 S. + 215 Tafeln. Paris. (Albi).

Anschriften der Verfasser: Dr. Günter Matzke-Hajek, Willy-Haas-Straße 25, D-53347 Alfter. E-Mail: matzke-hajek@onlinehome.de
Dr. Walter Lang, Bahnhofstraße 3, D-67167 Erpolzheim.

Manuskript eingegangen: 18. April 2004.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mainzer naturwissenschaftliches Archiv

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Matzke-Hajek Günter, Lang Walter

Artikel/Article: Die Maulbeerblättrige Brombeere (Rubus morifolius P. J. Müller), eine in der Pfalz verbreitete Pflanze 37-45